

Aktionsideen

Alle Links zu den nachfolgend erwähnten Artikeln und Projekten finden Sie unter nachstehendem QR-Code auf unserer Website prophetisch.com.



Werden Sie Expert*in für einen Krieg!

Informieren Sie sich über eine gewaltsame Auseinandersetzung oder einen Krieg, über den Sie bisher noch nichts oder nicht viel wussten, erstellen Sie ein Portrait dieses Konflikts und berichten anderen davon.

Deutsche Kleinwaffen für Kindersoldaten – Fünf Beispiele

Auf unserer Website finden Sie fünf Beispiele für den Einsatz von deutschen Kleinwaffen durch Kindersoldaten. Wählen Sie ein Beispiel aus, lesen Sie es in ihrer Gruppe und diskutieren darüber, was Sie dagegen unternehmen können. Hilfreich könnte dabei z. B. auch der Besuch von Kampagnenplattformen sein.

Es geht auch anders.

Oft macht uns die Gewalt sprachlos, die uns jeden Tag in den Nachrichten, den sozialen Medien, vielleicht auch in unserem Alltag begegnet; sicher fühlen sich viele oft auch hilflos und hoffnungslos. Dann braucht es Mutmach- und Gelingens-Geschichten. Solche Geschichten – nämlich „Erfolge der Gewaltfreiheit“ – hat die internationale Katholische Friedensbewegung zusammengestellt (Link auf unserer Website). Wählen Sie eine Geschichte aus und erzählen Sie sie weiter, tauschen Sie sich dazu mit anderen aus.

Gebet der Mütter

Von der Sehnsucht nach einer solchen Gelingens-Geschichte spricht auch das Musikvideo auf dem Tischset „Gebet der Mütter“. Schauen Sie sich gemeinsam das Video an und sprechen Sie darüber. Den Link finden Sie ebenfalls auf der Website.

Frieden schaffen – Wie bloß?

Wenn es darum geht, wie wir Konflikte befrieden, Kriege beenden und nachhaltig Frieden schaffen können, stellt sich schnell Ratlosigkeit ein. Schauen Sie sich den kurzen Animationsfilm der Bundeszentrale für politische Bildung an, den wir auf unserer Website für Sie verlinkt haben.

Diskutieren Sie darüber mit anderen. Was ist Ihre Meinung? Was für Zusammenhänge sehen Sie zwischen Kriegen und unserem Leben in Deutschland?

Und noch eine weitere Frage: Wie könnten wir – auch in unserem privaten oder beruflichen – Umfeld einen Beitrag zu mehr Frieden leisten?

Debora – Prophetin und Richterin

Betrachten Sie gemeinsam das Video zu Debora (Link auf unserer Website).

Was fällt Ihnen auf? Welches Bild wird hier von Debora gezeichnet? Welche Fragen stellen sich Ihnen?



Foto: © Shoeb Abolhassani

Wie Frieden schaffen?

Wie Frieden schaffen?

Die Zahl der gewalttätigen Auseinandersetzungen und Kriege auf der Welt ist nach wie vor hoch; wie hoch, hängt davon ab, wen man/frau fragt. Denn die Konzepte und Methoden zur Erfassung von Kriegen und politisch motivierter Gewalt unterscheiden sich stark. Das führt dazu, dass die international führenden Institute stark voneinander abweichende Daten und Trends veröffentlichen. Schwank, 2020

Zwei wichtige deutsche Konfliktforschungsinstitutionen sind: Die AKUF (Arbeitsstelle für Kriegsursachenforschung) als Teil der Forschungsstelle Kriege, Rüstung und Entwicklung (FKRE) an der Universität Hamburg. Sie „erfasst und typologisiert alle aktuellen Kriege und bewaffneten Konflikte, ermittelt und analysiert statistische Trends zum Kriegsgeschehen und trägt auf dieser Basis zur Theoriebildung über Kriegsursachen bei“.

www.akuf.de

Das Heidelberger Institut für internationale Konfliktforschung (HIK) am Institut für politische Wissenschaft der Universität Heidelberg gibt jährlich ein „Konfliktbarometer“ heraus. Das HIK bezieht im Unterschied zur AKUF in seine Übersicht auch gewaltlos ausgetragene Konflikte ein. Das Institut klassifiziert Konflikte nach ihrer Intensität von „latenter Konflikt“ über „Krise“, „ernste Krise“ bis zu „Krieg“. Entsprechend länger ist die Liste der aufgeführten Konflikte. Sie kann hier www.hiik.de heruntergeladen werden.

Derzeit wüten die meisten gewaltsamen Konflikte außerhalb oder am Rande Europas. Im Jahr 2019 hat es weltweit 196 Konflikte mit hoher Gewaltintensität gegeben, 38 davon hat das Heidelberger Institut als Kriege eingestuft. Auch wenn diese Konflikte ferne Länder betreffen, haben politische Entscheidungen in Europa und Deutschland erheblichen Einfluss darauf. Unsere Handels- und Agrarpolitik zum Beispiel wirkt sich teilweise negativ auf Konflikte aus; die deutsche Rüstungs- und Sicherheitspolitik hat häufig sogar gewaltfördernde Wirkung.

Heidelberg Institute for International Conflict Research, 2020, 12

Zugleich ist Deutschland einer der größten Exporteure von Klein- und Leichtwaffen. In fast jedem gewaltsamen Konflikt irgendwo auf der Welt sterben Menschen durch deutsche Waffen.

Konflikte sind notwendige Bestandteile des Zusammenlebens von Menschen und oft Anlass für gesellschaftliche Veränderung. Es geht nicht darum, Konflikte zu unterdrücken, sondern einer gewaltsamen Eskalation vorzubeugen. Friedenspolitik heißt deshalb, die Ursachen für Unfrieden zu beseitigen. Dazu zählen die ungerechte Verteilung natürlicher Ressourcen, krasse Wohlstandsgefälle sowohl national als auch global, Unterdrückung gesellschaftlicher Minderheiten, Verletzung der Menschenrechte und die Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen.

Brot für die Welt, 2020

Als wichtige Ressourcen für die Vermeidung von Kriegen bzw. die Schaffung von Frieden werden häufig insbesondere genannt:

- gerechte Verteilung von Ressourcen
- Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen unabhängig von Geschlecht, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit
- Demokratie
- Verbot von Rüstungsexporten
- Friedens-Bildung
- friedensfördernde Entwicklungszusammenarbeit
- konflikt-sensibles Regierungshandeln
- solidarische Haltung der Menschen des Globalen Nordens gegenüber den Menschen im Globalen Süden.

Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF) (2020): Willkommen bei der AKUF: www.wiso.uni-hamburg.de/fachbereich-sowi/professuren/jakobeit/forschung/akuf.html

Bundeszentrale für politische Bildung (2020). Konfliktporträts: www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54568/konfliktportraets

Heidelberg Institute for International Conflict Research (2020): Konfliktbarometer: <https://hiik.de>

Netzwerk Friedenskooperative (2020): Friedensforschung: www.friedenskooperative.de/friedensforum/artikel/friedensforschung

Nicolas Schwank (2020): Konzepte und Methoden zur Erfassung von Kriegen und politisch motivierter Gewalt: www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/294092/konzepte-und-methoden

Debora

Debora war eine Prophetin und Richterin in Israel; diese Beschreibung kommt in der Hebräischen Bibel ihr als einziger Frau zu. Zudem wird sie als „die Frau des Lappidot“ eingeführt. Der Mann spielt im weiteren Verlauf Erzählung keine Rolle mehr; mit seiner Erwähnung ist wohl Deboras gesellschaftlich anerkannte Rolle als verheiratete Frau beschrieben.

Debora scheint beliebt, geachtet und geschätzt gewesen zu sein. Sogar die Palme, unter der sie Gericht hielt, wurde nach ihr benannt. Die Hebräische Bibel führt Debora als Initiatorin des Aufstandes Israels gegen den Kanaanäer-König Jabin und dessen Heerführer Sisera ein. Die beiden hatten die Bevölkerung 20 Jahre lang gequält und unterdrückt. Debora hört die Klagen des Volkes, die von ihr Rechtsprechung wünschen. Sie ruft den Heerführer Barak zu sich, fordert ihn auf, Israel für den Kampf zu rüsten und sagt Israels Sieg voraus. 10.000 Männer sind bereit, mit in den Kampf zu ziehen; Barak jedoch besteht trotz der positiven Prophezeiung darauf, nur in den Kampf ziehen, wenn Debora ihn begleitet. So geht sie dem Heer voran. Baraks Heer besiegt die gut ausgerüsteten feindlichen Truppen des Sisera. Sisera selbst flieht, findet Zuflucht in einem Zelt. Kaum eingeschlafen, tötet seine Gastgeberin Jael in mit einem Pflock, den sie ihm in die Schläfe rammt. In Israel kehrt nach dieser Schlacht für 40 Jahre Ruhe ein.

Das anschließende Siegeslied im Richterbuch, das Debora zugeschrieben wird, greift diese Kriegssituation auf. Es beschreibt ihren Führungsstil, lobt ihren Mut und ihre prophetische Berufung als Richterin.

Debora ist die einzige Frau unter den Richter*innen des Richterbuches; sie ist die einzige im Ersten Testament, die Prophetin und Richterin zugleich ist. Als Richterin ist sie offen für die Bitte der Menschen um Rat und Hilfe. Als Prophetin nimmt sie eine Mittlerinnenfunktion zwischen den Menschen und Gott ein. Sie setzt sich ein für Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit.

„Als ‚Frau des Wortes‘ erweist sie sich als ‚Verbindungsglied zwischen Gott und der Situation ihrer Zeit‘ und wirkt entschlossen, klar und zielgerichtet, vor allem auch im Gegenüber zu Barak, der in ihrer Gegenwart verblasst und im Dunkeln bleibt.“

Sigrid Eder: Debora: www.bibelwissenschaft.de/stichwort/16245/ (2009)